

HONSEL



Bekennen sich zum Standort Fröndenberg (v.l.n.r.): Dirk Brinkmann (Leiter Sondermaschinen), Horst Ostermann (kaufmännischer Leiter), Annelie Kastner (Betriebsratsvorsitzende), Thomas Tschom (Geschäftsführer) und Detlef Bange (Vertriebsleiter).

In fast jedem Auto steckt ein Teil von Honsel

Unternehmen hat schwere Zeiten hinter und rosige Aussichten vor sich

Von Meike Marbach

FRÖNDENBERG • Ohne es zu wissen, kutschieren die meisten Autofahrer kleine Teilchen herum, die das Unternehmen Honsel herstellt. Nieten, Muttern und Hülsen aus Fröndenberger Produktion sorgen dafür, dass die Wagen nicht auseinander fallen. Egal ob Porsche, Audi, VW, Daimler oder Renault – Honsel beliefert sie alle.

„Wir hatten eine schwierige Zeit, aber letztlich ist eine Erfolgsstory daraus geworden“, spielt Geschäftsführer Thomas Tschom auf die Honsel-Insolvenz von 2002 an. Die finanziellen Einbußen, die



Der neue Kontroll-Automat stellt sicher, dass nur Produkte, die in Ordnung sind, ausgeliefert werden. • Fotos (3): Grzelak

die Mitarbeiter hingenommen haben, hätten sich letztlich gelohnt. Derzeit beschäftigt die Honsel Umformtechnik GmbH 138 Mitarbeiter.

„Vertrauen in den Betrieb spielt eine wichtige Rolle. Wir – Mitarbeiter und Führungsebene – können uns aufeinander verlassen“, setzt Tschom auf ein motiviertes Team. Für das abgelaufene Jahr 2007 kann Honsel einen Umsatz von 14,5 Millionen Euro verzeichnen. Für dieses Jahr erwartet Honsel einen Umsatzzuwachs von 20 Prozent. „Die Aufträge dafür liegen bereits vor. Auch die Aussichten für 2009 sind rosig“, verkündet Vertriebsleiter Detlef Bange nicht ohne Stolz.

Eine mögliche Standortverlagerung kommt für Honsel derzeit nicht in Frage. „Unser Know-How steckt in den Köpfen der Leute. In den nächsten fünf Jahren bleiben

wir sicher hier“, will sich der Geschäftsführer zum Standort Fröndenberg bekennen. Dazu passen auch die Investitionen, die das Unternehmen getätigt hat. 2005 bis 2007 steckte die Firma insgesamt zwei Millionen Euro in neue Maschinen. In diesem Jahr folgen 1,2 Millionen Euro für zwei weitere Mehrstufenpressen und zwei zusätzliche Kontrollautomaten mit Kamerasystem. Letztere stellen mit moderner Technik sicher, dass nur einwandfreie Nieten und Hülsen zum Kunden gehen. Das Unternehmen beliefert aus der Ruhrstadt Kunden aus aller Welt. Der Schwerpunkt liegt auf dem europäischen Markt, manche Pakete müssen aber auch bis in die USA, nach Afrika oder Asien. 70 Prozent der Kunden gehören der Automobil-Industrie an. Rund 4 500 verschiedene Produkte stellt Honsel im Zwei- bis Drei-Schicht-Betrieb her. Und ständig gesellen sich neue Produkte hinzu, die zusammen mit den Kunden vor Ort entwickelt werden.

Ein weiteres wichtiges Standbein für Honsel ist auch die Erstellung von Sondermaschinen. Damit können die Kunden die erworbenen Verbindungsteile so verarbeiten, wie sie es benötigen.

Mit Haushaltswaren fing alles an

- Alfred Honsel startete 1930 mit der Produktion von Haushaltswaren wie Töpfen und Pfannen.
- 1945 startete Honsel mit der Produktion von Nieten – anfänglich, um zum Beispiel die Henkel an den Töpfen anbringen zu können.
- Bereits 1960 war Honsel einer der größten und wichtigsten Produzenten von Brems- und Kupplungsbelagnieten in Europa.
- 1979 errichtete das Unternehmen ein neues Produktions-

werk in Fröndenberg.

- Mit Vier-, Fünf- und Sechstufen-Pressen konzentriert sich Honsel auf die Produktion von Kaltfließpressteilen nach Kundenwunsch.
- 2004 wurden beide Produktionsstandorte zu einem Werk zusammengefasst.
- Für die nächste Woche ist die Verlagerung des Drahtlagers zum Werk 2 an der Wernher-von-Braun-Straße geplant. An der Westicker Straße verbleibt nur noch ein Teil der Verwaltung, die EDV und der Vertrieb.

Fachleute gesucht

Geschäftsführer: „Wissen oder Wille fehlt“

Da Honsel Umformtechnik die eigenen Maschinen größtenteils selbst repariert und instand hält, zählt auch ein firmeneigener Werkzeugbau zum Konzept. Sowohl dort als auch im restlichen Betrieb bildet Honsel auch aus. Zehn Auszubildende beschäftigt die Firma derzeit.

„Wir suchen eigentlich immer auch neue Facharbeiter,

was allerdings zunehmen schwierig ist“, erklärt Geschäftsführer Thomas Tschom. Viele bräuchten das technische Wissen oder den Willen nicht mit. Berufsgruppen der Metallverarbeitung wie Schlosser und Werkzeugmacher könnte Honsel gebrauchen. Interessenten können sich per E-Mail unter info@honsel.de melden.



Geschäftsführer Thomas Tschom (l.) und Vertriebsleiter Detlef Bange schauen sich in der Produktion um.